



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Instrumentvm Pacis Cæsaro-Svecicvm

circa 1740

Fabivs Chisivs, Dei & Apostolicæ Sedis gratia, Episcopus Neritonensis,  
Sanctissimi in Christo Patris ac Domini Innocentii, divina providentia Papæ  
X. ac prædictæ Sedis ad tractum Rheni, aliasque ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51741](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51741)



# Nachrichten

Von den Lebens-Umständen derer auf dem Uni-  
versal-Friedens-Congress, zu Münster  
und Snabrück, sich befundenen  
Gesandten.

FABIVS CHISIUS, Dei & Apostolicæ Sedis gra-  
tia, Episcopus Neritonensis, Sanctissimi in Christo Patris ac Domini INNOCEN-  
TII, divina providentia Papæ X. ac prædictæ Sedis ad tractum Rheni, alias-  
que Inferioris Germaniæ partes, cum potestate Legatus de Latere, nec  
non ad Tractatus Pacis Monasterii inter Principes Christianos,  
NUNCIUS ac MEDIATOR.

Es ist merkwürdig, daß der vornehmste Gesandte bey dem Westphälischen Frieden, nach Endigung desselben, die Höchste Geistliche Würde in der Christenheit erlanget hat. Dann der Päpstliche Nuncius, FABIVS CHISIUS, wurde Anno 1655. den 8ten April auf den Stuhl zu Rom, unter dem Nahmen ALEXANDER VII. erhoben, auf welchem Er 12. Jahr, 1. Monath und 16. Tage gesessen, und sich den Ruhm eines vor-  
trefflichen Päpsts erworben hat. Der gegenwärtige Raum verstatet nicht, sein Leben umständ-  
lich zu erzählen, dahero nur einige der merkwürdigsten Dinge davon berührt werden sollen.  
SFORTIA PALLAVICINUS hat solches Leben ausführlich beschrieben, desgleichen  
BAYLE dans le Dictionaire Historique T. I. p. 869. sq. article: CHIGI; nicht minder IO-  
ANNES PALATIUS in Gestis Pontificum Romanorum, Tom. IV. p. 595. seqq. Ve-  
net. 1688. BAPTISTA NANIUS, ANDREAS VALERIUS, BRUSONUS, GUAL-  
DUS, FRANCISCUS à S. AUGUSTINO, MACEDUS, dessen Rose Alexand. in  
bekannt sind. Man hat es vor etwas bedeutungswürdiges halten wollen, daß Chisius mit  
dem, zu gleicher Zeit in der Regierung gestandenen Türckischen Kayser, Mahomet, im fünff-  
ten Grad der Bluts-Freundschaft verwand gewesen ist, wovon HEIDEGGER in Hist. ris  
Papatus §. CCLXIII. p. 413. PASTORIUS in Henninge redivivo p. 159. und BAY-  
LE d. l. p. 872. in not. lit. K. zu lesen sind. Conf. TENZEL in Monatlichen Unter-  
redungen m. Dec. 1696. p. 964. sqq. Des Chisii Geschlecht führt 6. Berge im Wapen,  
daher man die Prophezeung des Irländischen Erzbischoffs S. Malachia (der im 12.  
Jahrhundert gelebt, und die Schicksale der Päpste in gewissen Sprüchen voraus bemercket)  
auf Chisium gedeutet hat, weil die Worte: MONTIUM CUSTOS, auf Ihn getroffen. Si-  
ena war der Ort, wo Chisius am 15ten Februarii 1599. das Licht dieser Welt erblicket hat.  
Von Jugend auf hatte er besondere Neigung zu den Wissenschaften. Schon im 20. Jahr  
disputirte Er öffentlich in Philosphicis; und im folgenden Jahr, in Iuridicis, wurde  
auch Doctor Philosophie & Iuris, sodann Anno 1626. Doctor Theologie. Er war ein guter  
Poët, wie seine Musæ Iuveniles Philothei zeigen, die er in seiner Jugend geschrieben.  
Das schöne Büchlein THOMÆ à KEMPIS de imitatione Christi, hat Er in seinen jun-  
gen Jahren, in die Italiänische Sprache übersetzt, wozu ihn seine Mutter Laura Marsilia  
veranlaßet hat, welche in diesem herrlichen Buch viele Erbauung gefunden. Seine Wahl  
zur Päpstlichen Würde, ist durch das damalige Conclave sehr merkwürdig gemacht wor-  
den, indem bey solcher Gelegenheit viele wichtige Fragen, de Electione Papæ, aufgeworfs-  
fen wurden. Es ist davon eine besondere Beschreibung in Italiänischer Sprache herange-  
kommen, welche der sehr gelehrte Braunschweig-Wolfenbüttelsche Canzlar D. Schwarzkopf  
in



in das Lateinische übersezt hat; Nicht minder, sind die zwischen *Conringio* und dem Jesuiten *Erbermanno* über diese Materie gewechselte Schriften, ungleichen die merkwürdige Relation des Venetianischen Oratoris zu Rom, de Anno 1663. von diesem Conclavi zu lesen. *Add. SAGITTARIUS in introd. ad Histor. Ecclesiast. Tom. I. Cap. 25. §. 90. p. 710. seqq.* Wann man von eines Menschen Neigung, aus seinen äusserlichen Bezeugungen urtheilen darf; so findet man an diesem Pabst, ausnehmende Zeichen der Frömmigkeit. Bey seiner Erhebung auf den Päpstlichen Stuhl, hatte Er ein dreysaches Gelübde gethan, 1.) den Frieden in der Kirche zu befördern, 2.) das Römische Volk von den schweren Bürden zu erleichtern, und 3.) den Nepotismum abzuschaffen, auch seine Aenderwanden nicht nach Rom kommen zu lassen. Alleine diese versuchten das äuserste, um in die Stadt kommen zu dürfen, wozu Ihnen des Pabsts Beicht-Vater, P. Pallavicino, welcher nachmahls zur Cardinals-Bürde gelangete, insonderheit beförderlich gewesen. Jedoch wolte der Pabst lange nicht darein willigen, sondern antwortete einmahls dem Pallavicino, als er ihm davon Vorstellung that, in großem Eyser: *Culpas nostras absolvere vestri est officii, peccatorum autem admissionem suadere minime.* NEPOTISM. ROMAN. p. 13. 14. *CONF. CONRINGII Conclave Alexandri VII. p. 15. 16.* Er nahm durchaus keine Geschenke, sondern als Ihm die, unter seinem Vorsahen, dem Pabst Innocentio X. so sehr berufene *Donna Olympia Maldachina*, ein kostbares mit Perlen und Edelsteinen gesticktes Bett, welches über 40000. Scudi am Werth geschätzt wurde, beym Antritt seiner Päpstlichen Regierung überschickte, ließ er solches Bette zurück senden. *CONRING d. l.* Als Er nach geschehener Wahl, in die S. Peters Kirche geführt wurde, um den gewöhnlichen Culcum adorationis von den Cardinälen daselbst zu empfangen, nahm Er solche Verehrung nicht an, sondern blieb vor dem Altar, bey einem Crucifix kniend liegen, und da Er darauf in das Vaticanum kam, lies Er sich sogleich einen Sarg von Cypressen Holz fertigen, welcher beständig unter seinem Bette stund; bey der Tassel mußte auch allzeit ein Totenkopf, unter den Speisen mit aufgesetzt werden, um sich dadurch seiner Sterblichkeit beständig zu erinnern. *NEPOTISM. ROM. p. 122. NANI Histor. Venet. Part. II. L. 6. p. 289.* Endlich aber ließ Er sich von gedachten seinem Beicht-Vatter, durch eine distinction bewegen, daß Er seine Aenderwanden, ohne Verletzung des gethanen Gelübds, in Rom zu sehen, den Entschluß gefasset; indem der gedachte Pallavicino Ihm beygebracht, Er könnte zwar selbige, ohne Abbruch des Eydtes, nicht in die Stadt Rom erfordern, wohl aber dieselben außserhalb der Stadt sprechen, weil dieser Umstand in dem Gelübde nicht mit enthalten sey: Welches sich denn auch der Pabst gefallen ließ, und seine Nepoten, eine halbe Tag-Reise von Rom, auf das Castell Gandolpho beschiede, allwo Er sie sprach, und darauf in die Stadt führte, da dann der Nepotismus wieder auf den höchsten Grad gestiegen. *NEPOTISM. d. l. p. 123. HEIDEGGER d. l. §. CLXX. seqq.* Hierüber ist nachgehends viel Unwillen entstanden, welcher auch mit Schmähungen von den Widrig-gesinneten zu erkennen gegeben worden ist. Denn, als der Pabst, zum Gedächtniß seiner bey dem Westphälischen Frieden aufgehabten Gesandtschaft, das Templum Pacis zu Rom, repariren lassen, und sich das erste mahl in solche Kirche begeben wolte; so wurde Ihm eine Ehrentpforte aufgerichtet, auf welcher, unter seinem Bild, die Worte geschrieben waren: *Orietur in diebus nostris iustitia & abundantia pacis.* Es mahlte aber ein schlimmer Kopff vor das erste Wort, den Buchstab M. und veränderte im letzten Wort das C. in ein N. daß es hieß: *Morietur in diebus nostris iustitia & abundantia panis.* *NEPOTISM. p. 126.* Seine Regierung wurde Ihm, durch die mit der Krone Frankreich, wegen der Quartiers-Freyheit, entstandene Streitigkeit, sehr beschwerlich gemacht, woben in *THEATRO EUROPEO Tom. IX. p. 820. seqq.* ungleichen *DIARIO EUROPEO in append. ad Conrin. XIX.* Nachricht zu finden. Der Brieff, welchen der König in Frankreich, dieserhalb an den Pabst geschrieben, war einer Kriegs-Ankündigung nicht unähnlich, und lautete im Schluß folgender massen: *Nous ne demandons à Votre Sainteté en cette rencontre, puis qu' Elle a fait une si longue habitude de nous refuser toutes choses & à temoigner jusques ici tant d'aversiön pour ce qui regarde nôtre personne & nôtre Couronne, que nous croyons qu'il vaut mieux remettre à sa prudence propre, ses resolutions, sur lesquelles les nôtres se regleront, souhaitant seulement que celles de V. Sainteté soient telles, qu'elles nous obligent à continuer de prier Dieu, qu'il con-*



conserve, très saint Pere, V. S. au Regime de Notre Mere S. Eglise &c. Unter diesem Pabst entstand die hefftige Verfolgung gegen die Waldenser, wovon HEIDEGGER d. L. §. CCLXIV. seq. weitläufftig handelt, Er selbst aber hatte keinen Gefallen an dieser grausamen Verfolgung. Vid. CURCELLÆI *Epist. in Epistolis Protestantium Virorum*. p. 876. sqq. edit. in Fol. BAYLE d. l. Vielmehr war Er den Reformirten sehr gewogen, so gar, daß Er, nach des BAYLE Bericht d. l. T. I. p. 917. als Er noch Päpstlicher Nuntius war, entschlossen gewesen seyn sollte, die Reformirte Religion gar anzunehmen. Im ersten Jahr seiner Päpstlichen Regierung, trat die Königin CHRISTINA in Schweden zur Römischen Kirche über, und begab sich nach Rom, alwo Sie den Nahmen ALEXANDRA, von diesem Pabst angenommen. Vid. HEIDEGGER d. l. §. CCLXX. Er machte auch unterschiedliche Heyligen, nemlich THOMAM VILLANOVANUM, ehemahligen Erzbischoff zu Valentia, vor die Spanier, und FRANCISCUM SALESIIUM vor die Frankosen. Unter Ihm entstand die Lehre der Jesuiten, *de Pontificis Romani infallibilitate equali cum infallibilitate Christi, etiam in questionibus facti*; wovon HEIDEGGER d. l. §. CCLXXVII. seqq. sehr gründlich handelt. Anno 1664. wurde auf seinen Befehl ein Neuer Index librorum prohibitorum publiciret, worinnen so gar verschiedene Päpstliche Bullen mit angeführt, und unter die Zahl verbotener Schrifften gesetzt wurden. Jedoch hat man Ihm verdacht, daß Er in seiner letzten, den 7. May. 1667. verfaßten Bulla, die Neue Lehre der Jesuiten nicht ausdrücklich verworffen hat, daß nemlich die, aus Betrachtung der Hölle Strafe entstehende Busse, die Seeligkeit würcken könne, wann gleich ein solcher Mensch keine Liebe gegen Gott dabey hätte. Ueber welchen Punct die Jesuiten mit den Lansknichten einen grossen Streit geführt. Er starb endlich 14. Tage nach solcher Bulla, den 22. May Anno 1667.

ALOYSIUS CONTARENO, Eques, Patri-  
cius Venetus, Extraordinarius ad Pacis Tractatus Universalis Legatus,  
& Reipublicæ Venetæ nomine MEDIATOR.

Als Geschlecht von Contarini, ist eines der edelsten und ältesten in Venedig, welches viele vornehme und berühmte Leute hervorgebracht hat, worunter man 4. Patriarchen von Venedig, 8. Herzoge, und eine grosse Anzahl Senatori e Procuratori di S. Marco, zehlet. Von dem Aloysio Contareni, welcher die Stelle eines Mediatoris, nahmens der Durchlauchtigsten Republic Venedig, auf dem Universal-Friedens-Congress vertreten hat, meldet WIQUEFORT dans l' *Ambassadeur* Livr. II. C. XVII. p. 200. nachfolgendes: *Aloysio ou Louis Contarini, étoit tellement fait pour la negociation, que toute sa vie ne fut presque qu' une Ambassade continuelle. Dès l'an 1627, il fut envoyé Ambassadeur de la part de la Republique à Londres, où il travailla assés heureusement à l'accommodement des differends, qui avoient fait rompre la France avec l'Angleterre. En l'an 1629, il estoit Ambassadeur ordinaire à Paris, & en 1632, à Rome. En l'an 1638, il estoit Bayle ou Ambassadeur à Constantinople. En ce temps là les Venitiens attaquèrent & ruinèrent dans le port de Valone plusieurs Galeres, que les Corfaires d'Algers y avoient retirées. Ces Corfaires en firent de grandes plaintes à la Porte, & les Turcs en auroient sans doute témoigné du ressentiment, si le Grand Seigneur, Amurath IV. n'eust pas esté occupé à la guerre de Perse. En son absence le Caimacan ne laissa pas de faire arrester le Bayle, & de le faire enfermer dans une petite chetive maison de Galata. Il fit aussy mettre garnison dans le Palais de l'Ambassadeur; mais il luy permit de recevoir la visite de ses amis. L'accommodement se fit l'année suivante, & on le renvoya à son hostel. En l'an 1643, il fut nommé à l'Ambassade de Munster, pour y faire office de Mediateur de la Republique, coniointement avec le*